

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

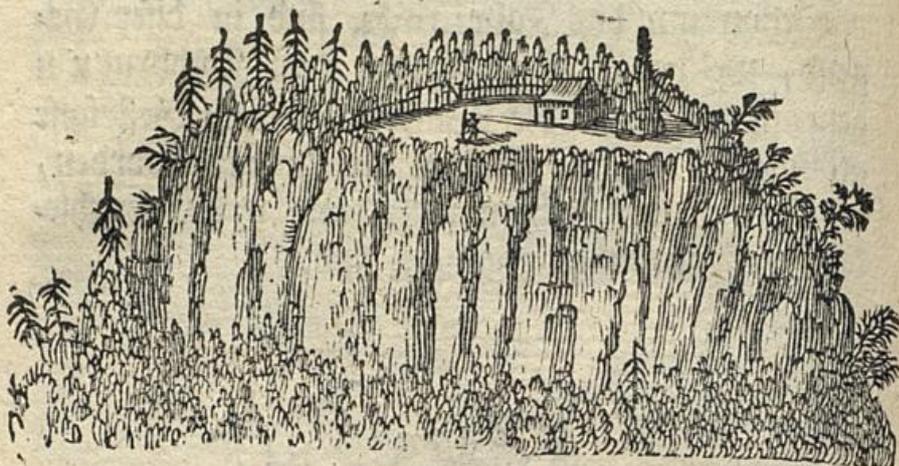
Von dem Amte Homburg

Bruckner, Daniel

Basel, 1755.

Der Wiesenberg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11450



Der
Wiesenberg

Es ist einer der höchsten Berge des Baslergebiets,
darauf stehet eine Hochwache.

Der ganze Umkreis desselben gehöret in die Oberherrlichkeit der Landschaft Basel, weil die Baslerischen Landmarchen der Landgraffschaft Sissgöw um das Dorf Wiesen herumgehen, wie auf der Landkarte zu sehen. Bey einer andern Abhandlung wird das mehrere von dem Dorfe Wiesen gesagt werden.

In den ältesten Zeiten ward gestritten, ob die Civil- und Criminalhändel, welche auf diesem Berge beschehen, den Landgrafen des Sissgöws oder den

den Grafen von Homberg zugehören sollten; und waren die Gründe derer von Homburg sehr bündig, weil der größte Teil des Bergs in ihrer Grafschaft lage; hingegen ist zu beobachten, daß die ganze Grafschaft Homburg in der Landgrafschaft Sifgöw begriffen war.

Eine Urkunde, so Montags vor St. Bartholomäus des 1453. Jahrs gegeben ist, belehret uns, daß der in disen boden Land- und Grafschaften liggende Wiesenberg der Stadt Basel zugehöre, und wie weit disorts der Herren von Basel Gericht gehe.

Aus diesem Instrumente sihet man ferners, wie die Häfel- und Lauffelinger auf diesem Berge ihren Waidgang haben. Und wie, als ohngefahr im Jahre 1250. bey 500. Mann auf diesem Berge zusammengekommen, und die Zeglinger und Kilchberger auch Ansprach an den Waidgang gemacht, die Schuldheissen von Liestal das Waidrecht also verglichen, daß die Gemeinden Lauffel- und Häfelsingen für die Nutzung desselben dem Obervogt auf Farnspurg jährlich ein Bierzel Habern und Zwo Bierzel Korn bezahlen, 2c. 2c.

Es wird in denen alten Urkunden des Schweizerlands öfters der Edeln von Wessenberg gedacht, welche viele Güter hin und wider besessen haben.

Ziel

Vielleicht stuhnde auch eines ihrer Schlösser auf dem Wiesenberge; und die Bekanntschaft mit denen Edeln von dem Hauenstein wäre vermuthlich eine Bewegursach, warum sie denenselben einige Zinse geliehen.

In dem Jahre 1207. wird Arnolds von Wessenberg gedacht.

1256. in einem Clingentablischen Instrumente Johannes de Wessenberg.

In dem Jahre 1259. Hugs von Wessenberch.

In dem Jahre 1261. Johannes und Hugs Gebrüdern.

Vorhin ist schon angemerkt worden, daß in dem Jahre 1267. Ulrich von Hauenstein einige Fruchtzinse zu Rotenburg von Johannes und Jakob Gebrüdern von Wessenberg zu Lehen empfangen. Eben diese Zinse trugen diese von den Grafen von Habsburg zu Lehen.

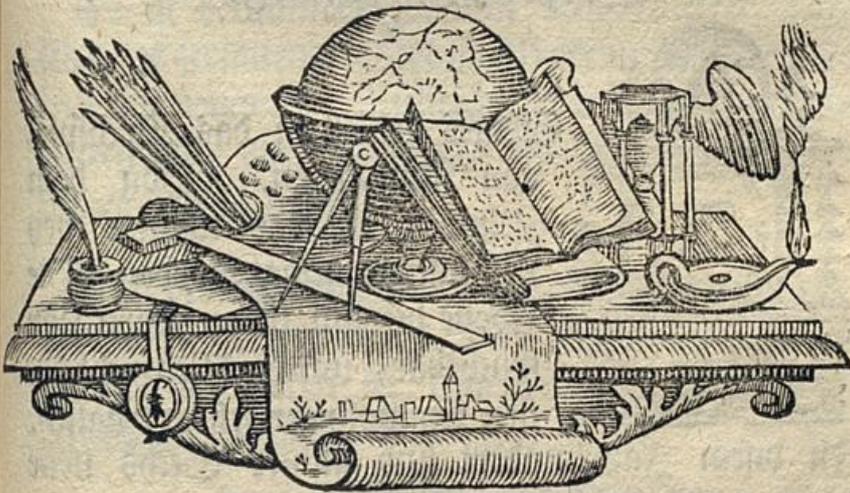
Nach etwas Zeit kamen diese Früchte an Heinrich Gerwiler von Lauffenburg.

In dem Jahre 1292. Hermann von Wessenberg, Ritter, dessen Bruder war Jakob, Cellarius und Frater in Clingenau.

Als Graf Hermann von Homberg mit Bischoff Peter von Aspelt, wegen dem der Kirche zu Basel zugefügten Schaden, einen Vergleich getroffen, und dem Bischoffe zur Entschädigung 200. Marks Silbers versprochen, war Hug von Wessenberg Custos zu Basel, des Grafen Bürg, nebst andern, 2c. an dem Freytag nach der alten Fastnacht 1296.

In dem Jahre 1384. lebte Hugo von Wessenberg, Ministerialis der Grafen von Habsburg.

In dem Jahre 1428. Hans von Wessenberg.



Rom



Von dem

Dorfe Wittsburg.



Ediges gehört in das Kirchspiel von Rümelingen. Von dem Zehnden ist das nöthige bey Rümelingen gesagt worden. Die Ebene hierum ist an Korn sehr fruchtbar, und die Viehzucht denen Einwohnern sehr erträglich. In diesem Jahrhundert sind allhier Sechs neue Bürger eingewessen.

In dem Jahre 1685. versuchten einige Einwohner